

Sonntags-Spaziergang II

Autor(en): **Glinz, Theo**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sonntags-Spaziergang II

Lieber Spalter!

Ich ersuche Dich freundlich nachstehende, wahre Begebenheit zu veröffentlichen:

«Weisst Du wo Hitlerfingen liegt? Wenn nicht, so will ich es Dir ver-raten. Letzten Sonntag wurde näm-lich von ausländischen Patrioten die am Thunersee liegende Ortschaft Hilterfingen so getauft. Da ich mich in meinen patriotischen Gefühlen ge-kränkt fühle, so soll das die ganze liebe Leserschaft des Nebelspalters vernehmen und sich patriotisch ge-kränkt — ja nicht etwa krank — fühlen.»

Best

Schul-Erinnerung

Ich ging schon drei Jahre in die Schule und konnte noch immer nicht rechnen. Der Lehrer sagte, ich sei dumm, und dagegen sei nichts zu ma-chen. Zum Glück wurde der Lehrer krank und da gerade kein anderer Ersatzmann verfügbar war, stieg der

Direktor höchstselbst von seinem Throne herab und gab uns eine Re-chenstunde. Der wusste noch nicht, dass ich dumm sei, und erklärte mir die Sache wie einem vernünftigen Menschen. Seit der Zeit konnte ich rechnen und nach einem halben Jahre schrieb die halbe Klasse die Rechen-aufgaben bei mir ab. Der Lehrer war sehr stolz auf diesen Erfolg, ich aber wusste hinfort, dass er dümmer war als ich.

E. H.

Säuberung

In einem fernen Lande sind aus den Bibliotheken die Werke der Veiteles, Moscheles etc. entfernt worden. Auch eine Statue des Praxiteles ist der Säuberungswut zum Opfer gefallen.

libi

Ein Schneider schrieb:

«Sehr geehrter Herr! Ich muss Ihnen mein Erstaunen und meine grosse Verwunderung mitteilen, dass ich immer noch nicht den Betrag erhalten habe, um den ich Sie schon wiederholt gebeten habe.»

Der faule Kunde antwortete:

«Sehr geehrter Herr! Ich kann Ihr Erstaunen und Ihre grosse Verwunderung nicht verstehen, denn ich habe das Geld noch nicht abgeschickt.»

O. W.

Aus dem Berliner Tagblatt:

Dr. Thierfelder gibt in seinem Artikel «Kultur-Werbung» Richtlinien zur Pflege und Verbreitung des Deutschtums im Ausland. Er schreibt: «Wissenschaftliche und praktische Pflege der dem Deutschen nahestehenden Sprachen Afrikas, Pennsylvanischdeutsch, Friesisch und Jiddisch.»

Jesses, jesses! Heil Kauz

Konferenz- u. Sitzungssäle
 Gute Zugverbindungen nach allen Richtungen.
Bahnhofbuffett LANDQUART
 (Graubünden)